



Umgebung

Karlauer Kirche im Norden

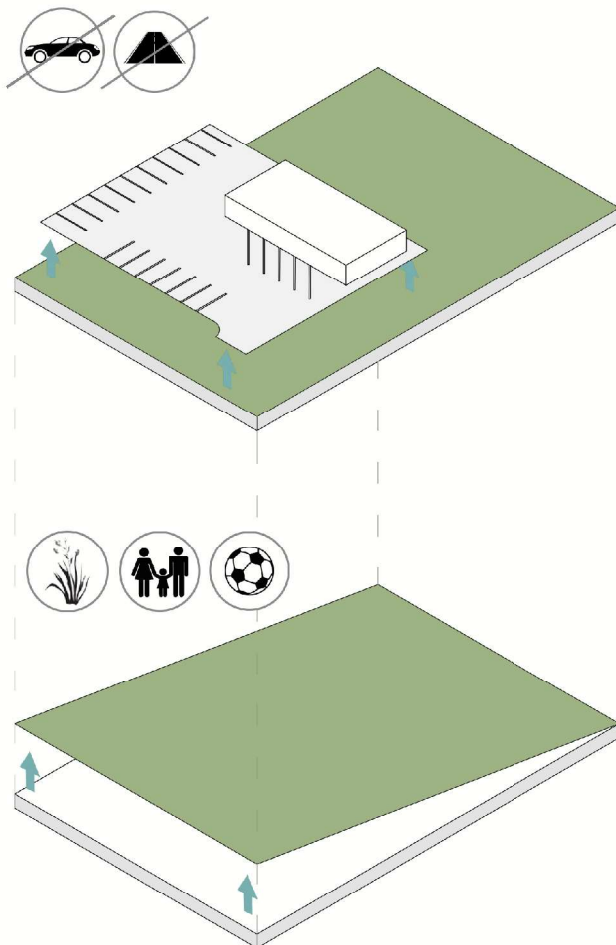
Rankengasse im Osten | ruhige Wohnstraße | Dach direkt begehbar

Weg am Mühlgang im Süden | Fahrrad- und Fußgängerweg | Eingang Hof Süd

Karlauerstraße im Westen | stark befahrene Straße | Eingang Hof West



1:1000



Grünraum im städtischen Gebiet spielt nicht nur als Rückzugsort eine wichtige Rolle, sondern bietet den Bewohnern der Gegend die Möglichkeit der Kommunikation und der Begegnung.

Aus diesem Grund wollten wir mit unserem Konzept nicht nur möglichst viele bereits bestehende Grünflächen erhalten, sondern diese sogar erweitern. Um dies zu erreichen wird das gesamte Grundstück angehoben und zu einem großen Teil unterirdisch bebaut. Die bestehende Markthalle samt Parkplatz weichen einem multifunktionalen Konzept.

Die Dachfläche des Gebäudes ist leicht geneigt und soll begrünt und begehbar sein. Durch das Aufschütten und Absenken von Ebenen wird die Erschließung des Gebietes von verschiedenen Seiten ermöglicht.

Der öffentliche Raum wird dadurch lebenswerter gestaltet und erhält einen darunterliegenden multikulturellen Begegnungsort.

Bereiche:

- Notschlafstellen & Infopoint
- Werkstätte
- Café & Bücherei
- Veranstaltungssäle



Durch einen runden Platz wird dem Gebiet ein Zentrum gegeben. Dieses wird sowohl temporär durch Märkte, Veranstaltungen und Konzerte bespielt. Es soll einen Treffpunkt darstellen und Sichtbeziehungen zwischen den verschiedenen umliegenden Räumen ermöglichen.

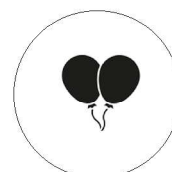
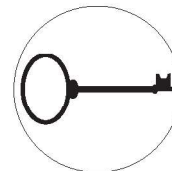
Durch dieses Zentrum erinnert der Grundriss an ein Schlüsselloch, welches auch den Namen „Schlüsselstelle“ zur Folge hatte. Das Logo dient als Metapher für einen Schlüssel zum friedlichen Miteinander für welches das gesamte Projekt steht.

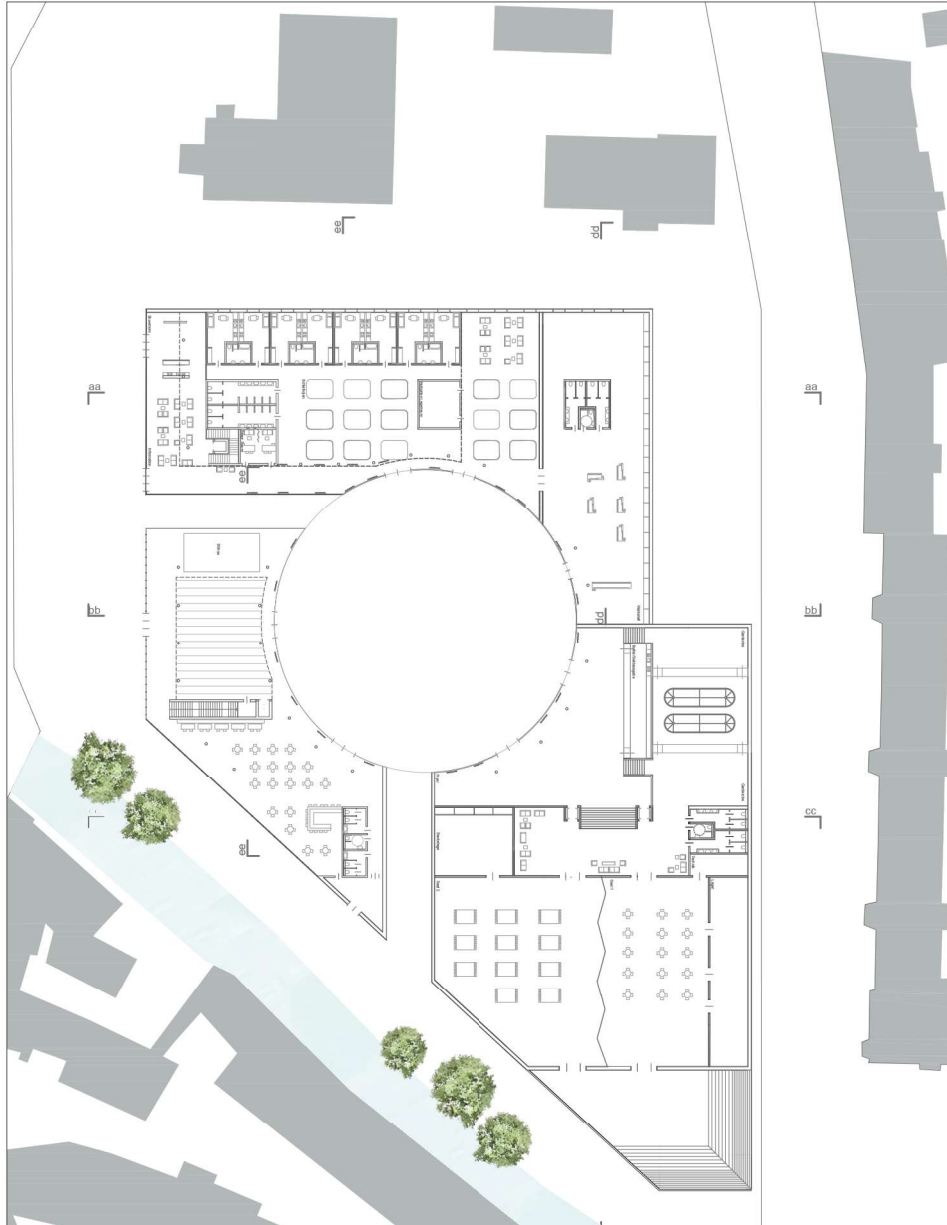
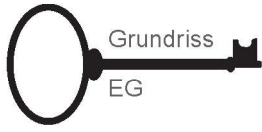
Um dieses Zentrum werden verschiedene Räume angeordnet. Von der Karlauerstraße aus erreicht man die Notschlafstellen mit einem rund um die Uhr besetzten Infopoint (NGOS und Auskunft) und ein Café mit einem Open Stage-Bereich, welcher - auch ohne etwas zu konsumieren - jederzeit nutzbar ist.

Über den zentralen Platz gelangt man in ein Foyer welches zu den zwei großen Veranstaltungsräumen führt. Diese können für unterschiedlichste Anlässe (Hochzeiten, Konzerte, Geburtstagsfeiern...) günstig gemietet und genutzt werden und auch zu einem größeren Saal zusammengeschlossen werden.

Das neue Stadtviertel bietet auch eine Werkstatt. Dort können Dinge repariert oder gebaut werden, die danach auf dem temporären Markt verkauft werden. Sie soll aber vor allem für den Eigenbedarf zur Verfügung stehen.

Das neue Kulturzentrum soll ein Ort zum Verweilen sein und unabhängig von Herkunft und Religion alle Menschen anziehen, die Interesse an Gemeinschaft und kulturellem Austausch haben.



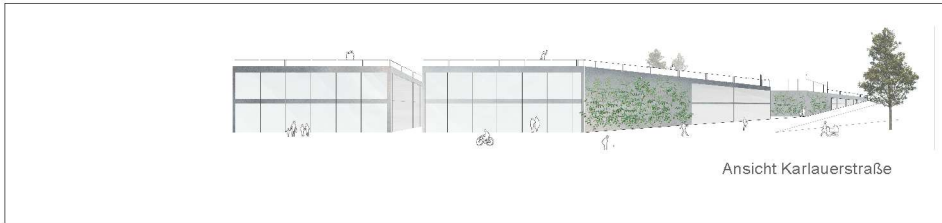


1:1000

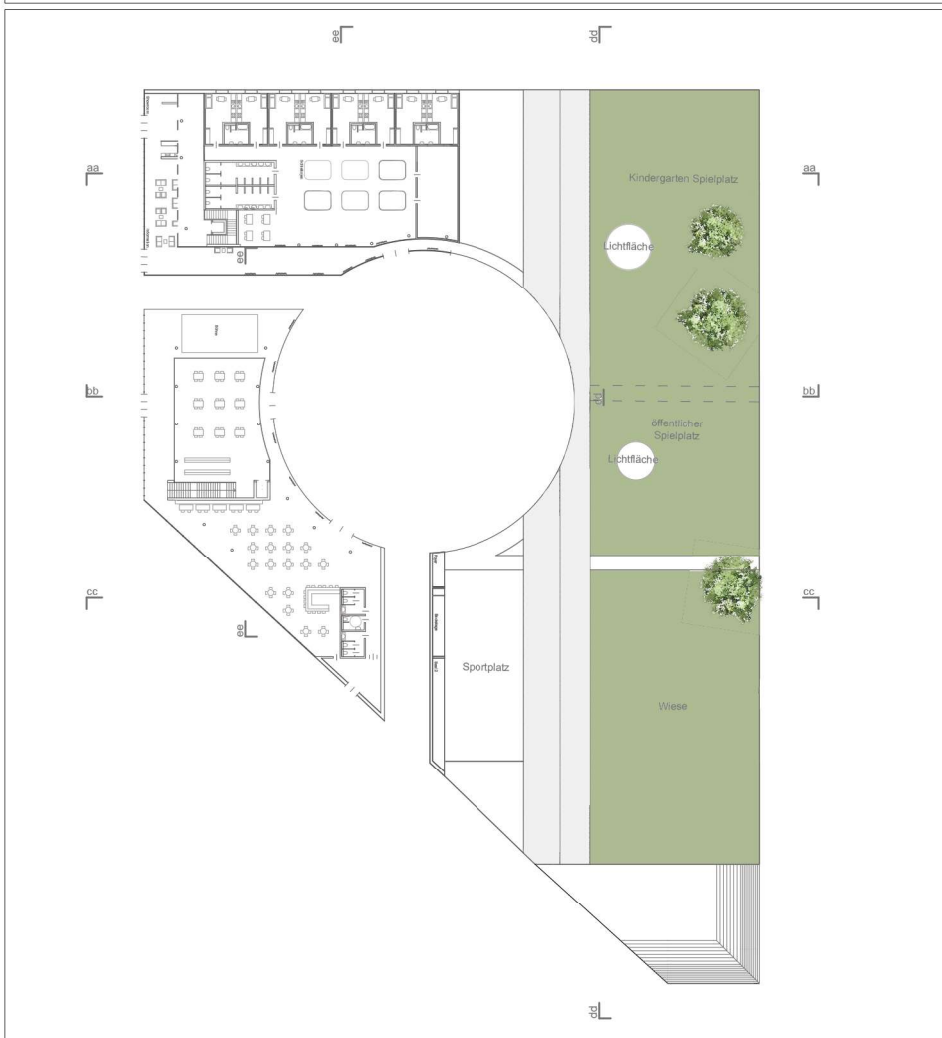


Grundriss

OG



Ansicht Karlauerstraße



1:1000



Aufgrund des Mangels an Räumlichkeiten für temporäre Aufenthalte von Flüchtlingen beherbergt das Gebäude in einem zweigeschoßigen Flügel Notschlafstellen und kompakte Wohneinheiten.

Ein rund um die Uhr besetzter Schalter bietet eine kostenlose Anlaufstelle für Fragen und Probleme. Dafür werden gemeinnützige Organisationen ins Haus geholt, die sich in der Betreuung der Anlauf- und Infostelle abwechseln.

Die Schlafstellen besitzen einen Bezug zur Aktivität im Innenhof, sind jedoch durch einen Vorhang direkt hinter der Fassade abtrennbar und vor Blicken geschützt. Die Notschlafstellen sind als mobile Inseln in einem flexiblen, großflächigen Raum angeordnet. Auch sie können mit Vorhängen licht- und blickdicht von der Umgebung abgetrennt werden. Die fixen Wohnmöglichkeiten (1 Monat Aufenthalt) können bei größerem Platzbedarf zusammengelegt werden und besitzen eigene Sanitäreinheiten.

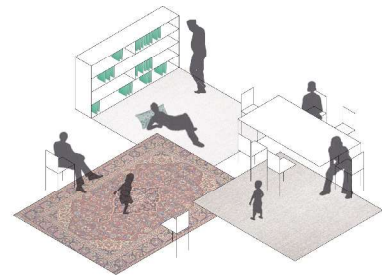




Gemeinsames Essen und Trinken verbindet alle Kulturen. Das Café bietet Raum für sozialen Austausch und soll als Betätigungsbereich für die im Haus untergebrachten Flüchtlinge dienen. Eine 'open stage' schafft die Möglichkeit spontaner Jamsessions und gemeinsamer bunter Abende mit Musik und Tanz.

Wer sich keinen Kaffee leisten kann, ist im Café des Hauses ebenso willkommen. Andere Gäste sind eingeladen nach dem Prinzip „Nimm eins, zahl zwei“ für ihre Mitmenschen zu bezahlen.

Über eine Treppe bzw. einen Lift erreicht man die über dem Bühnenbereich schwebende Galerie, auf der man sich an Tischen oder auf Teppichen niederlassen kann. Dort stehen im Sinne einer offenen Bibliothek Bücherregale zur Verfügung, die unter anderem von den Lesern selbst befüllt werden bzw. Bücher von dort entnommen werden sollen.



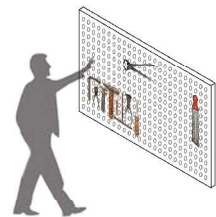


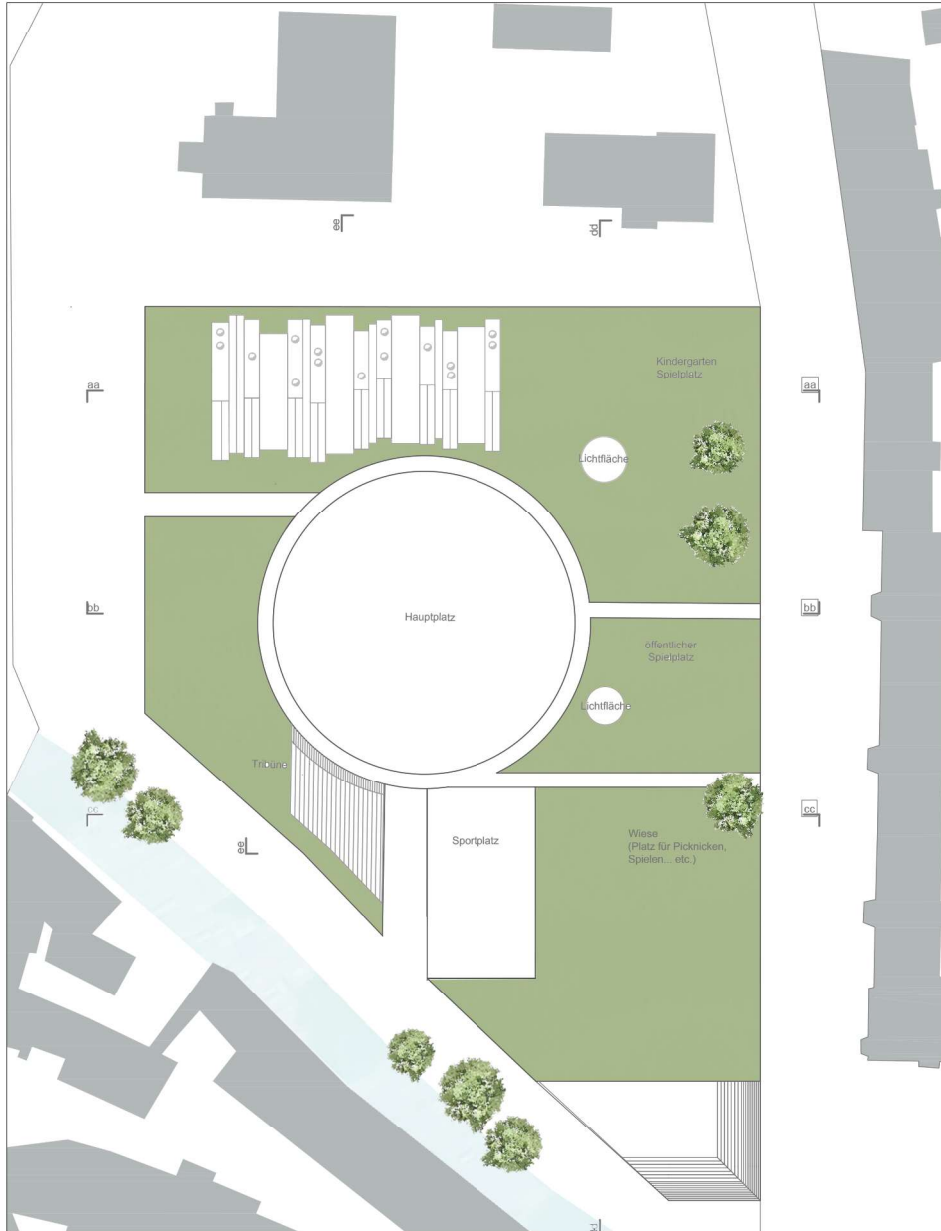
In der Werkstatt ist Platz für Reparaturen, Möbelbau, Malerei und für den Austausch von Fertigkeiten.

Auch in der Werkstatt sollen die im Haus untergebrachten Flüchtlinge Beschäftigung finden und in Kontakt mit den anderen Benutzern treten. Es ist möglich, Möbel und Skulpturen herzustellen, die dann im Showroom an der Fassade zur Karlauerstraße ausgestellt und verkauft werden können.

Handwerkliche und künstlerische Techniken sollen erlernt und weitergegeben werden. Austausch und Kommunikation sollen dadurch auf einer niederschwelligen Ebene gefördert werden. An einem Schalter kann Werkzeug ausgelorgt werden, das auf Lochtafeln aufbewahrt wird.

Die Tafeln ziehen sich als Wandgestaltung über einen Teil der Werkstatt. Im hinteren Bereich findet sich auch Platz für Malerei und andere künstlerische Tätigkeiten wie z.B. Töpferei.





1:1000

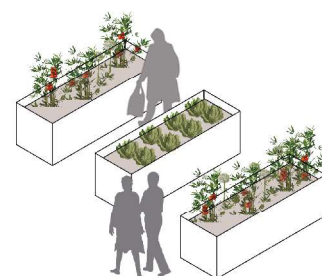


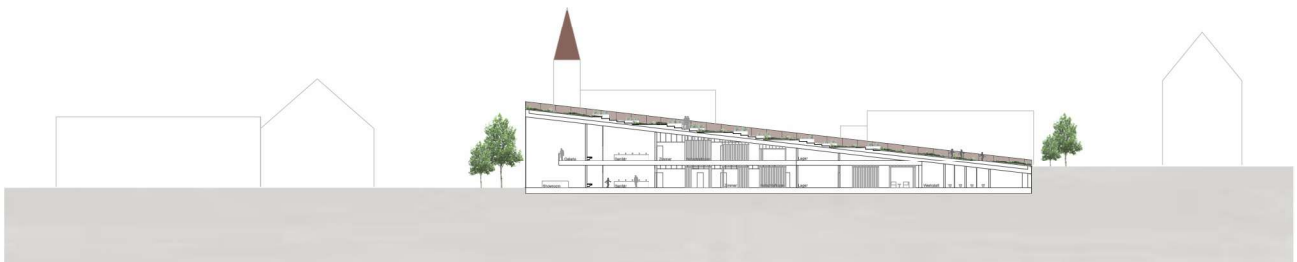
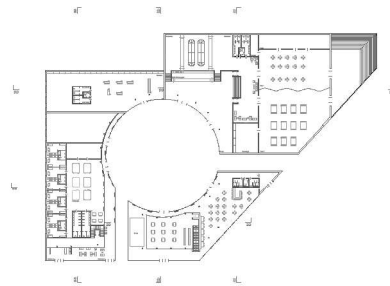
Die Dachfläche des Gebäudes ist begrünt und bepflanzt. Sie erhebt sich mit einer Neigung von 5 Grad über den Stadtraum und bietet Ein- und Ausblicke.

Um die existierende Parkfläche nicht zu schmälern, sondern zu erweitern und zu optimieren stellt das Dach einen großen Park dar. Ein Sportplatz mit zugehöriger Tribüne sowie große Spielwiesen und ein abgetreppter Gemüsegarten laden zum Verweilen ein.

Die Hochbeete des Gemüsegartens können von den umliegenden Bewohnern des Viertels gemietet und bepflanzt werden. Auch hier soll den im Haus untergebrachten Flüchtlingen ein Betätigungsfeld geboten werden, bei dem sie mit anderen Nutzern in Kontakt treten können.

Mehrere Lichtskulpturen schmücken das Dach und bringen den darunterliegenden Räumen als Dachfenster zusätzliches Tageslicht. In der Nacht leuchten die Skulpturen aus dem inneren der Räume hervor.





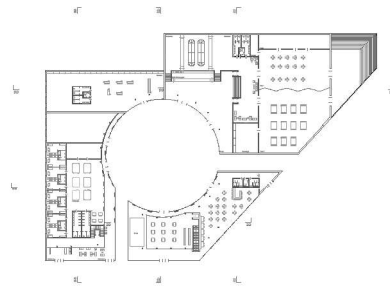
Schnitt A-A



Schnitt B-B



Schnitt C-C



Schnitt D-D



Schnitt E-E